

XXIII. GP.-NR

4331 /J

08. Mai 2008

ANFRAGE

des Abgeordneten Mag. Andreas Schieder, Mag. Gisela Wurm und GenossInnen
an die Bundesministerin für Europäische und Internationale Angelegenheiten
betreffend „Frauenförderung“ im Diplomatischen Dienst.

Historisch gesehen ist die Welt der Diplomatie eine Männerdomäne. Obwohl Frauen erfinden, forschen, Kunst schaffen, regieren, für ihre eigenen und ihrer Völker Rechte kämpften und kämpfen, besteht noch heute im Diplomatischen Dienst eine große Lücke zwischen den Geschlechtern.

Lange Zeit beschränkte sich die Rolle der Frau in der Diplomatie einzig und alleine auf die Unterstützung ihres Ehemanns. Sie hatte gesellschaftlichen Pflichten zu erfüllen, einen „diplomatischen“ Haushalt zu führen und sich ehrenamtlich in Wohltätigkeitsprojekten zu engagieren.

Österreich zählte 1959 mit der Entsendung von Johanna Mondschein als Botschafterin nach Norwegen zu einem der ersten Länder, das einer Frau den Weg in den Diplomatischen Dienst ermöglichte.

Trotz einer Veränderung der Geschlechterstereotypen blieb diese Entsendung eines der wenigen Vorreiterbeispiele und es gibt noch immer ein drastisches Ungleichgewicht der Zugänglichkeit zwischen Frauen und Männer zum Diplomatischen Dienst.

Da sich die Frau Bundesministerin Dr. Ursula Plassnik in diesem Bereich bereits stark engagiert hat, ist auf eine weitere positive Entwicklung zu hoffen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten folgende

ANFRAGE:

Frauenförderung im Diplomatischen Dienst

1. Wie hoch ist der Frauenanteil bei den Bediensteten des BMiA (zum heutigen Tage aufgeschlüsselt nach Diensttypen)?
2. Wie hoch ist der Frauenanteil bei den Bediensteten des BMiA, die bei österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland eingesetzt sind (zum heutigen Tage; aufgeschlüsselt nach Diensttypen)?
3. Welche Maßnahmen sind geplant um den Frauenanteil im BMiA, insbesondere in leitenden Positionen, zu erhöhen?
4. Der Nationale Aktionsplan des BMiA zur Umsetzung des VN SR Resolution 1325 sieht als eine der drei vordringlichsten Maßnahmen die Erhöhung des Frauenanteils bei entsandtem Personal sowie eine entsprechende Personalpolitik vor. Was ist in dieser Hinsicht geschehen? Wie sieht die entsprechende Personalpolitik aus?

5. Wie viele Bedienstete des BMiA sind derzeit zu internationalen Einsätzen bzw. zu internationalen Organisationen als VertreterInnen Österreichs entsendet? (aufgeschlüsselt nach Entsendungen und Funktion)?
6. Wie viele dieser Bediensteten sind Frauen (aufgeschlüsselt nach Entsendungen und Funktion)?
7. Welche Maßnahme sind von Ihnen geplant um den Frauenanteil, insbesondere bei internationalen Einsätzen bzw. bei Entsendungen zu internationalen Organisationen, zu erhöhen?

Diese Antworten
sind mit
Dipl. Dipl. Barbara Bass
unterzeichnet.